

# Was Travel Manager über Mobilität wissen sollten

Beim Themenabend der Abta am 29. November 2005 im Grand Hotel Wien stand die Mobilität auf der Straße im Mittelpunkt. Unter dem Motto „Auto-Mobil – Was Sie als Travel Manager über Mobilität wissen sollten“ deckten hochkarätige Experten in ihren Vorträgen unterschiedliche Perspektiven des Themas ab.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Georg Weinländer, Direktor des Grand Hotel Wien, berichtete Abta-Präsidentin Christine Hafner bei ihrem Einleitungsstatement über Aktuelles vom Verband. Neben der kurzen Vorstellung neuer Abta-Mitglieder, unter ihnen Magna Europe und Österreichischer Reisebüroverband, wies Hafner vor allem auf die „Abta-Academy“ hin, die im kommenden Jahr mit einem besonders vielseitigen Programm zur Aus- und Weiterbildung von Travel Managern aufwartet. Die Abta-Academy ist eine Kooperation mit TTC (Travel Trainings Center, Tochter der Europäischen Reiseversicherung).

Als einen „verlässlichen Partner für Reise- und Flottenmanagement“ präsentierte Michael Gassauer, Geschäftsführer Postbus, die seit 2005 neu gestaltete ÖBB-Postbus GmbH. Im September 2003 wurde die Postbus AG eine 100% Tochter der ÖBB. Mit Oktober 2004 wurde der gesamte operative Betrieb der Postbus AG in die ÖBB-Postbus GmbH abgespalten. Diese übernahm Anfang 2005 auch den Teilbetrieb BahnBus der ÖBB. Heute bemühe sich der Postbus um neue Motivation und neue marktorientierte Angebote und wolle seine Position als größtes Straßenverkehrsunternehmen Österreichs ausbauen, so Gassauer. Aktuell sind rund 4.000 Mitarbeiter für jährlich 245 Mio. Fahrgäste tätig und erwirt-

schaften einen Umsatz von rund 350 Mio. Euro. Der Fahrzeugpark verfügt über 2.100 Busse vom Niederflerbus bis zum Reisebus.

Neben dem Linienverkehr forciert der Postbus Reisen für Ausflugsfahrten, das Projekt mit Anhängerbussen (Pilotversuch Tirol seit 2005), den „mobibus“ (Salzburg), „ein absolutes Novum mit 20 Rollstuhlplätzen“, eine Oldtimerflotte (wo man etwa den Chruschtschow-Bus mieten kann), oder den Shuttle-Service bei Musik- und Sportveranstaltungen. Der Postbus sei die ideale Transportorganisation für Messen und Kongresse, Sightseeing-Touren, Nostalgieausflüge, Flughafen-Transfers und vieles mehr, warb Gassauer um die Abta-Mitglieder.

Viel Informatives über Geschäftsreisen mit Firmen- und Privatautos erläuterte bei seinem Vortrag Ing. Mag. Ernst Patka, Steuerberater und renommierter Experte und Autor in Sachen Steuerrecht. Die Finanz fahre bei Geschäftsreisen immer mit, warnte Patka, gemeinsam mit der Bewirtung gehöre das Auto zu den Prüfungsschwerpunkten der Behörde.

Ausführlich kommentierte Patka die unterschiedlichen Sichtweisen und Interpretationen bei der Frage, ob es sich nun um eine Geschäftsreise oder eine Privatfahrt handelt, Varianten des amtlichen Kilometergeldes und Aspekte des Geschäftsreiserrisikos am Steuer des Privat-Pkw. Auch den Firmen-Pkw stellte Patka in allen Facetten im „Visier der Finanz“ dar und führte seine Zuhörer zielsicher ganz in seinem Sinn „wie ein Navigationsgerät“ durch den Regelungsdschungel hinsichtlich Fahrten mit dem Pkw.

„Nationale und internationale

Trends im Fuhrparkbereich – Lösungen und Innovationen“ lautete der Titel des Vortrags von Prok. Franz Müllner, Customer Care Director Leaseplan. Gleich zu Anfang wies Müllner auf die steigende Bedeutung von Leasingvarianten vom Leasing über Full Service Leasing bis zum Full Outsourcing und die generell steigende Leasingquote in Österreich (aktuell bei 40% aller Neufahrzeuge) hin. Im Fuhrparkmanagement gehe der internationale Trend klar Richtung Outsourcing, so Müllner. Kosteneinsparungen würden nach wie vor im Vordergrund stehen, wobei die Einsparungsmöglichkeiten abhängig vom Grad des Outsourcings seien. Fuhrparkmanager sei eine beratende Tätigkeit, wobei heute zunehmend der Wunsch der Kunden bestehe, dass dieser auch die Betreuung der Mitarbeiter übernehme. Als Vorteile des Fuhrparkmanagements nannte

Müllner u.a. die Bequemlichkeit durch Schnittstellenmanagement, Kostenmanagement, Liquiditätsmanagement, die Planbarkeit der Kosten, die Sicherheit durch Kostengarantie sowie klare Richtlinien und Standards.

Generell gelte es die unterschiedlichen Bedürfnisse der Mitarbeiter bei Firmenwagen im Gegensatz zu Privatfahrzeugen zu berücksichtigen, etwa hinsichtlich Komfort und Motorleistung, erklärte Müllner. „Dienstwagenfahrer wollen heute etwa 130-150 PS, früher waren 90 PS schon viel“, nennt Müllner ein Beispiel.

Auswirken werden sich jedenfalls steuerliche Änderungen auf das Fuhrparkmanagement. So werden bei den EU-Richtlinien die Abschaffung der Zulassungssteuer, die Umlegung auf CO<sub>2</sub> Besteuerung etc. eine Rolle spielen. Nicht unterschätzen sollte man laut Müllner die möglichen Kosteneinsparungen bei Gasfahrzeugen. Die aktuellen CNG Erdgasfahrzeuge würden sich bereits ab einer Kilometerleistung von 15.000km pro Jahr rechnen (im Vergleich zu Dieselfahrzeugen), im Vergleich zu Benzinern schon ab 12.000km im Jahr.

## Neues Infosystem für Geschäftsreisen

American Express, weltweit größter Anbieter von Geschäftsreisen, bietet Unternehmen ab sofort das neue internetgestützte Informationssystem „TrackPoint“, das jederzeit über den Reiseverlauf von Mitarbeitern informiert. In Not-situationen können Unternehmen ihre Geschäftsreisenden rasch lokalisieren, kontaktieren und die benötigte Hilfe leisten. TrackPoint steht den Kunden von American Express Business Travel in Europa und in den USA zur Verfügung.

Angesichts steigender Reisetätigkeiten wachsen auch die Sicherheitsansprüche der Geschäftsreisenden. So wünschen sich 74 Prozent ein Informationssystem, das Ein-

blick in ihren Reiseverlauf gibt und jederzeit ihren Aufenthaltsort ermitteln kann. Mit dem neu eingeführten System TrackPoint wird American Express diesem verstärkten Bedürfnis nach Sicherheit gerecht. TrackPoint liefert aktuelle, exakte und umfassende Informationen über die Reiseroute des Mitarbeiters und bildet damit die Basis für ein wirksames Krisenmanagement. Und das bereits vor Antritt der Reise, denn: das System aktualisiert alle vier bis sechs Stunden die Reisedaten. Buchungs-, Ticketausstellungs- und Umbuchungsprozess können so laufend erfasst und eingesehen werden. Die Daten lassen sich einfach in Excel Dateien exportieren.